

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die Abspaltene Korpusseite 10 Bz., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewährt wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 93.

Mittwoch, den 20. November 1907.

17. Jahrgang.

Zum Bußtage.

„Alles verkehren heißt alles verzeihen“ lautet ein Wort unserer Tage. Wir sollten uns einmal klar werden, wie weich und schwach unsere Zeit, und wir mit ihr, geworden ist. Wir glauben liebevoll zu sein, wenn wir für alles eine Erklärung haben, sei es aus dem Charakter, sei es aus Erziehung oder sonstigen Umständen. Es fehlt nur noch, daß wir geradezu sagen, der Betreffende konnte nicht anders, er hat gar keine Schuld. Für uns selbst erwarten wir im Stillen dieselben Milderungsgründe. — Wie wollen wir aber dem Anderen helfen, wenn wir so denken? Flicken, die zu übersehen ich mich bemühe, kann ich nicht tilgen, Krankheit, die er zu leugnen sucht, kann der Arzt nicht heilen. Wer heute den Mut hat, Sünde Sünde, Unrecht Unrecht zu nennen, wird als hart, ja als unchristlich gescholten. —

Und wie hat Jesus gehandelt? — Ihn jammerte das Volk und er hat es lieb gehabt, auch die großen Sünder, und er hat ihnen doch sein „Sündige hinfort nicht mehr“ in die Seele gerufen. Er hat sie zur Umkehr gebracht, aber nicht, indem er die Augen jadrückte über ihr Tun, er hat sie ihnen dafür geöffnet: „Du hast gesündigt, aber du kannst auch anders“, — das war der Sinn seiner Rede. Nirgends finde ich, daß sie sich vor ihm zu entschuldigen suchten, oder von ihm „verstanden“ werden möchten, oder daß er ihre Schuld leugnete. Sein Versehen war ein anderes. Er verstand, daß dennoch Gutes in ihnen lag, daß sie selbst nur erst finden mußten, daß Kräfte in ihnen schlummerten, deren sie sich nur bemußt werden mußten. Er glaubte an sie trotz ihrer Sünde und deshalb erdarmte er sich ihrer und zeigte ihnen ihre Sünde.

Sollen wir ihm nicht nachfolgen? Der Wille zum Guten ist in unserer schlappen Zeit, ach, so gering geworden, das Vertrauen zu seiner Kraft so klein! Wir brauchen starke und feste Menschen mit weitem Herzen und klarem Blick, die, selbst im Kampfe stehend, mit heller Stimme dem Genossen zurufen: „Dort steht dein Feind, auf und besiege ihn! Nur Mut, du kannst es! Gehe hin, und sündige hinfort nicht mehr!“

Centliches und Sächsisches

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 16. d. M. 1) Von der landständischen Kanzlei zu Bautzen sind aus der Landkreiskasse eingegangen am 9. Juli d. J. 500 Mark für die Schule auf das Jahr 1907, für Seisteskranke und Blinde 422.08 Mark auf das Jahr 1906 und aus der v. Lossa-Stiftung für 7 Hilfsbedürftige 138 Mark auf das Jahr 1907. Weiter sind noch eingegangen am 8. d. M. für verwaiste und verwaiste Kinder 404 Mark und für in Bezirks- und sonstigen Anstalten untergebrachte Siedle 423 Mark auf das Jahr 1906, sowie 150 Mark zu Straßen- und Brückenbauten auf das Jahr 1907. 2) Die amtliche Regelung des verlaufenen Gemeindefandes erfolgte am 12. Nov. d. J. 3) Auf ein Gesuch der freiwilligen Feuerwehr hin wird derselben die für das 30. Stiftungsfest zu zahlende Armenkassenabgabe erlassen. 4) Ein Gesuch, den schon hinterlegten Betrag für die Armenkasse auf einen anderen noch abzubaltenden Tagstag zu verlegen, wird genehmigt. 5) wird beschlossen, von heute an die Gesuche um Erlass von Tagabgaben zur Armenkasse nicht

mehr zu berücksichtigen. 6) werden drei Armenangelegenheiten vorgetragen und erledigt. 7) Von der am 7. d. M. stattgefundenen Biersteuerrevision wird Kenntnis genommen. 8) Um die günstige Jahreszeit auszunutzen, soll der Weg nach dem Charlottengrund und zwar das Stück Kirchsteig nach Nr. 117 zu, welches durch Hecken begrenzt ist, gebessert werden. 9) findet die Wahl des Gemeindevorstandes und des ersten Gemeindevorstandes auf die Zeit vom Jahre 1908 bis Ende 1913 statt. Es werden die seitherigen, als Gemeindevorstand Herr Adolf Behold und als erster Gemeindevorstand Herr Paul Gebler wiedergewählt. — Weiter ist noch zu berichten, daß der Sparkassenübersehuss mit Genehmigung der Kgl. Amtshauptmannschaft in folgender Weise Verwendung findet: Für Unterhaltung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung 800 Mark; für die Schulkasse zur Deckung notwendiger Ausgaben, als Schulbibliothek, Bücher für arme Kinder 400 Mark; als Beihilfe zur Verzinsung der der Gemeinde durch den Kirchenbau entstandenen Schuldenlast 1500 Mark; als Beitrag zur Flurvermessung im Jahre 1909 1000 Mark; zur Herstellung öffentlicher Brunnen 175 Mark; zum Volksbade 100 Mark; für Anschaffung einer fahrbaren Krantrage für die Sanitätskolonne, welche dem ganzen Orte zur Verfügung steht, 225 Mark; Beihilfe für den Turnverein zur Pflege des Rinderturnens 100 Mark; für Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten 200 Mark.

Bretinig. Als am Sonntag nacht mehrere hiesige Kadsfahrer von Seeligshardt nach hier auf dem Bierenwege zurückfahren, bemerkten sie einige Hindernisse in Gestalt von Bäumen, Holzstöcken und größeren Steinen, die in kurzen Zwischenräumen quer über die Straße gelegt waren. Jedenfalls ist es darauf abgesehen gewesen, auf diese Weise Unglücksfälle herbeizuführen. Leider konnten die Täter noch nicht ermittelt werden. — Wegen Körperverletzung, begangen an seiner Ehefrau, ist am Montag der Arbeiter S. zur Haft gebracht worden.

Großröhrsdorf. Die Ergänzungswahlen von Abgeordneten zur Handels- und Gewerbekammer Jittau finden am Mittwoch, den 27. November in Jittau statt. Als Wahlmänner für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz wurden bei den Urwahlen bekanntlich gewählt: zur Handelskammer: die Herren Kommerzienrat Max Großmann und Fabrikbesitzer Heinrich Unger in Großröhrsdorf, Fabrikbesitzer Raupach in Pulsnitz und Fabrikbesitzer Paul Gebler in Bretinig; zur Gewerbekammer: die Herren Schmiedemeister Gustav Böhme, Buchbindermeister Emil Berger und Fabrikant August Boden, sämtliche von hier, und Kaufmann Bruno Schölzel von Bretinig.

Riedersena, 17. November. Der in den 40er Jahren stehende Fabrikarbeiter Frenzel von hier ging am Sonnabend morgen wie alltäglich in die Raupach'sche Fabrik in Pulsnitz auf Arbeit. Er nahm noch ein Rädchen an seinen beim Militär stehenden Sohn mit, welches er zur Post geben wollte. Einige Stunden später fand man ihn im Runath'schen Teiche ertrunken auf. Es ist nicht erwiesen, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, es sprechen jedoch mehr Umstände für letzteren.

Ramenz. Das Kriegsgericht des 12. Armeekorps sprach kürzlich den Soldaten Bruno

Alfred Freudenberg von der 2. Kompagnie des 178. Infanterie-Regiments hier, der am 17. September vom Divisionsgericht der 1. Division wegen Verleitung zum Meineide zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, nach längerer Beweisaufnahme frei. Der Angeklagte wurde sofort entlassen.

Ramenz. Am Sonntag früh wurde auf der Bahnlinie Ramenz—Pirna auf Bischofheimer Flur ein verflämelter Leichnam, zwischen den Schienen liegend, aufgefunden. Nach den Militärpapieren und den Zeugnissen, die bei dem Toten gefunden wurden, ist es ein 29 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter aus Diera bei Meissen, namens Albin Theodor Starke. Demselben ist der halbe Kopf und eine Hand abgefahren worden. Der Leichnam wurde von der Ortspolizei in Bischofheim aufgehoben und in die dortige Leichenhalle überführt. Ein Verbrechen scheint für ausgeschlossen, da bei dem Toten noch das Geld und die Uhr vorgefunden wurden. Da Selbstmord oder Verunglückung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Starke ist geistig nicht normal gewesen und war vor mehreren Jahren bereits einmal in der Heilanstalt Hubertusburg untergebracht.

Döbling. Tödtlich verunglückt ist am Sonnabend der im Steinbrüche zu Schredthal beschäftigte Arbeiter S. Johann Pagle. P. hat mit noch einem Arbeiter geschlagene Steine vom Steinbrüche nach dem Maschinenhause befördert. Die hierzu verwendeten Bowry's gerieten auf der abfallenden Gleisstraße jedenfalls infolge ungenügenden Bremsens in schnelles Rollen. Sofort sprangen beide Arbeiter ab. Pagle scheint dabei vom Treibrett abgerutscht zu sein und ist zwischen die Bowry's gefallen, die einige Meter weiter ausgleisten und zum Halten gebracht wurden. Der bedauernswerte Pagle hatte sich so schwere Verletzungen zugezogen, daß er bei der Ueberführung ins Krankenhaus zu Wittichenau verstarb. Pagle war 43 Jahre alt und hinterläßt Witwe und 3 Kinder im Alter von 10, 7 und 3 Jahren.

Unter dem Verdachte des versuchten Giftmordes wurde am Donnerstag abend ein in Jittau wohnendes älteres Pärchen verhaftet. Der betreffende Mann, der von seiner Gattin getrennt lebt, hatte mit einer Frauensperson ein Liebesverhältnis angeknüpft. Die Tochter des Mannes, die bei ihm wohnte, schien der Geliebten im Wege zu sein, die sich des jungen Mädchens anscheinend dadurch zu entledigen suchte, daß sie ihm Gift gab. Die Verdachtsmomente gegen die Frauensperson sollen schwerwiegende sein.

Zu dem Giftmordversuch, der am Dienstag abend an der Tochter des Dienstmanns Moritz Kiehle in Jittau verübt wurde, wird weiter berichtet, daß die Witwe Dambonn, die als Wirtschafterin bei Kiehle tätig war, in sehr hohem Maße verdächtig ist, die Tat verübt zu haben. Während sie in Untersuchungshaft genommen wurde, ist der Dienstmann Kiehle wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil sich seine völlige Unschuld an dem versuchten Verbrechen ergeben hat. Fräulein Kiehle, auf die das Attentat verübt wurde, ist 23 Jahre alt. Das Verhältnis zwischen ihr und der etwa 45 Jahre alten Dambonn war schon lange ein sehr gespanntes. Das in der Suppe vorgefundene Gift stellte sich als Cyankali heraus. Die Dambonn muß eine sehr reichliche Dosis verwendet haben, denn Fräulein Kiehle verspürte beim

Rosten der Suppe sofort einen stark bestehenden Geschmack. Bei der Dambonn soll übrigens, als sie festgenommen wurde, noch ein Rest von dem verwendeten Gift vorgefunden worden sein.

Dresden, 18. Nov. Die Regierung beabsichtigt, noch in der gegenwärtigen Tagung des Landtages eine Vorlage, betreffend die Regelung der Beamtenegehälter, einzubringen und wird darüber in einer der nächsten Landtagssitzungen Erklärung abgeben. — Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Herrn Kultusministers E. v. Schlieben, der krankheits halber aus seinem Amte zu scheiden beabsichtigt, liegen offizielle Kennerungen des Herrn Ministers in dieser Hinsicht nicht vor. Es kann jedoch als feststehend angenommen werden, daß der Rücktritt nicht während der Dauer der Tagung des gegenwärtigen Landtages erfolgen wird.

Die Wahlrechtsvorlage dürfte in der Zweiten Kammer, wie man aus Dresden schreibt, nicht mehr im Monat November, sondern am 2. Dezember oder an einem der nächstfolgenden Tage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Beratung wird sicher mehrere Tage beanspruchen.

Glückliche Gewinner. Akt bei der Firma A. Heine in Herrnhut beschäftigte Gärtner und Arbeiter spielten ein Los der Völkerschlagdenkmals-Lotterie. Zur größten Freude der Spielgenossen fiel auf das Los ein Gewinn von 10 000 Mark, so daß jeder Beteiligte 1250 Mark erhält.

Einen gewiß seltenen Ausgav hat der Mitte Juni d. J. über das Vermögen des Handelsmannes Eduard Moritz Hierob, Inhaber der Firma A. H. Meyner jr. Nachf. in Oberwiesenthal, eröffnete Konkurs genommen. Die Forderungen der Gläubiger wurden sämtlich voll gedeckt und der Gemeindefiskus erhielt noch über 1000 Mark bar ausgezahlt.

Der Stadtrat in Reichau verweist den Zusatz von Mehl, Semmel usw. zu den Wurst- und Fleischwaren.

Die warmen Tage der letzten Wochen haben in der Natur noch eigenartige Anomalitäten gezeigt. In Grünbach im Erzgebirge standen bei einer Höhenlage von ca. 700 Meter in den letzten Tagen noch die Rosen in voller Blüte. In Sieb konnte man vorige Woche noch einen mit prächtigen Früchten behangenen Apfelbaum sehen.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch, den 20. November: Allgemeiner Landeskongress. 8 1/2 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Matthäus 13, 12. Nach der Litanei: Feier des heil. Abendmahles. Abends 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 18. November 1907.
Zum Auftrieb kamen: 4696 Schlachttiere und zwar 718 Rinder, 933 Schafe, 2770 Schweine und 275 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 44—47, Schlachtgewicht 81—85; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 41—45, Schlachtgewicht 75—78; Bullen: Lebendgewicht 44—47, Schlachtgewicht 77—80; Kälber: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 78—82; Schafe: 88—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 81—83. Es sind nur die Preise für die besten Viehportien verzeichnet.